

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Die Waisen hatten einfach nur Spass daran in kleinen Freundschaftsgruppen miteinander zu spielen. Enge Freundschaften bestehen zwischen **Sosian** und **Solango**, **Solango** und **Mpala**, **Mukwaju** und **Nyiro**, **Icholta** und **Edie**, **Laikipia** und **Natumi**. Dennoch ist **Laikipia** oft in Unnade gefallen bei seinen Kameraden. Einmal wurde er von **Tsavo**, **Lolokwe** und **Salama** mit vereinten Kräften aus dem Schlammbad verjagt, ein anderes mal weigerte er sich den Kokosnusskuchen mit den anderen zu teilen. **Edie**, **Salama** und **Loisaba** attackierten ihn gemeinsam, um ihm offensichtlich zu zeigen, dass er sich weniger egoistisch verhalten soll.

Aitong verbrachte einen Nachmittag allein mit **Sweet Sally**, **Irima** und **Ndara** ohne die anderen. Auch **Emily** entfernte sich einmal mit **Ndara**, um einen ruhigen Morgen zu genießen. **Aitong** hatte immer schon eine besondere Liebe für **Sweet Sally** verspürt, so wie **Emily** für **Ndara**.

Vielleicht werden diese beide jungen weiblichen Tiere als zukünftige Kindermädchen für den Nachwuchs ausgebildet, denn möglicher Weise wurden **Emily** und **Aitong** von **Dika** oder einem anderen wilden Verehrer geschwängert.

Wieder einmal erfahren wir, dass sich **Aitong** als Friedensstifterin bewährt, da sie eine Streiterei zwischen **Natumi** und **Mvita** beendet. **Emily** geht dazwischen, wenn **Salama** versucht **Tsavo** umzuschubsen.

Solango erteilt der kleinen **Morani** eine "Lektion" in Kampftechnik, bis **Mpala** dazwischen geht und diese Aktion beendet. **Solango** und **Mpala** sind enge Freunde. **Icholta** entdeckte dass **Mvita** kein guter Sparringpartner ist, da ihre Stoßzähne unterschiedlich lang sind.

Mweya ist die schelmischste aller Waisen. Sie hat große Freude alle anderen reinzulegen. Sie versteckte sich einmal hinter einem Gebüsch, um dann rauszustürmen, als die anderen in die Nähe kamen, sich erschreckten und in alle Richtungen flohen. Als einige Gäste von Daphne die Station besuchten, hatte sie eine Person im Visier und schien zu überlegen ob sie diese schubsen sollte oder nicht. Die Aufseher erkannten den geplanten Streich und sie musste ihr Vorhaben frustriert aufgeben. Auch **Loisaba** spielte **Illingwezi** einen Streich. Sie nahm an einem kühlen Tag einen Rüssel voll kaltes Wasser und bespritzte die Ahnungslose. Das kam nicht besonders gut an!

Begegnungen mit anderen Arten in diesem Monat beinhalten das Verjagen von Buschböcken, weil sie **Morani** erschreckten und er daraufhin zu **Emily** flüchtete. **Mpala**, **Seraa**, **Solango** und **Mweya** haben mit gemeinsamen Kräften 2 Dikdiks in die Flucht geschlagen. **Solango** wurde von einem Madenhacker hartnäckig belästigt und **Thoma** und **Mweya** vertrieben einen Hasen.

Keine Zeichen von unseren "Big Boys" diesen Monat. Die meisten wilden Herden waren in anderen Gegenden unterwegs und so war dieser Monat in Voi ein ruhiger und glücklicher. Alle sind „rund und zufrieden“.

Es war sehr schönes und ergreifendes Erlebnis für Daphne, als sie den Fortschritt von **Mweiga** sah, die viel aktiver war als bisher und auch an Kondition gewonnen hat.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Nasalot und **Mulika** haben sich bisher die Rolle der Matriarchin geteilt. Nun scheint aber **Yatta** die Führung zu übernehmen. **Selengai** ist ganz offensichtlich die Favoritin von **Mulika**, sie darf ihr die Ohren schlecken, auch passt **Mulika** genau auf, wenn **Taita** ein Gerangel mit **Selengai** anfängt. **Olmalo**, die Jüngste wird ganz offensichtlich von allen Waisen angehimmelt und ist der besondere Liebling von **Nasalot**.

Napasha, der älteste Junge ist in die Fußstapfen von **Imenti** getreten und übernimmt die Rolle des Beschützers. **Tomboi** ist auch mutiger geworden und führt gelegentlich die Gruppe zu den Weideplätzen. **Tomboi** und **Taita** sind gute Freunde die sich daran erfreuen ihre Kräfte zu messen. Die Rangeleien arten manchmal in Kämpfe aus und dann greift **Napasha** ein, um die beiden zu trennen. **Napasha** versucht auch einzugreifen, wenn **Tomboi** **Olmalo** schubst. **Mulika** hat **Kinna** gedroht, als diese **Wendi**, bei Seite schob, damit sie ihr nicht das Futter wegnimmt.

Kinna ist von den vier älteren Elefanten diejenige, die leichte Anzeichen der Eifersucht erkennen lässt, wenn die Kleinen zuviel Zuneigung bekommen. Offensichtlich ist sie mit der Umquartierung nach Ithumba nicht ganz zufrieden. Aber alles in allem, haben sich die Waisen gut eingelebt und erfreuen sich offensichtlich ihres Lebens.

Imenti ist immer noch nicht zurück gekommen. Man hat ihn jedoch vom Flugzeug aus, in Begleitung eines alten Bullen, in Tundani gesichtet. Dies ist nicht sehr weit von der nördlichen Auswilderungsbasis entfernt. Seine lange Abwesenheit kann nur bedeuten, dass er bei den wilden Herden seinen Platz gefunden hat, selbstbewußt und glücklich ist. Schließlich ist es gelungen, diesem uns sehr am Herzen liegenden Waisen, den wir am Tage seiner Geburt (19.01.1994) in unsere Obhut nahmen, die Rückkehr in die Wildnis zu ermöglichen.

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Interessantes Verhalten, das „menschliche“ Züge dokumentiert, konnten in diesem Monat beobachtet werden. Als **Laikipia** geschickt versucht **Morani** von der Gruppe zu trennen, mit der Absicht ihn zu besteigen. Auf **Morani's** Schreie eilten **Emily** und **Aitong** sofort herbei und **Laikipia** wurde für mehrere Stunden von der Gruppe mit Verachtung gestraft.

Emily demonstriert **Seraa** wie man Wurzeln mit dem Vorderfuß und Stoßzähnen ausgräbt. **Seraa** geht in die Knie um ihr nachzueifern. Eifersucht wird beobachtet, wenn **Sweet Sally** das Nuckeln von **Morani** bei **Aitong** verhindert, obwohl diese das gerne zugelassen hätte. **Mvita** benutzt einen Stock, um sich am Bein kratzen. Als **Mweiga** versucht **Irima** die Milchflasche wegzunehmen, eilen die anderen Waisen herbei und sorgen dafür das **Irima** seine Ration bekommt. Als **Solango** eine Auseinandersetzung mit **Burra** hatte, hob er Stöcke auf und warf diese zielsicher auf **Burra**. **Aitong** gibt **Sweet Sally** Unterricht im Schubsen. Nach dieser Lektion war sie in der Lage **Mweya** zu besiegen.

In diesem Monat gab es mehrere Begegnungen mit wilden Herden. **Aitong** führte **Sweet Sally** zu einer wilden Herde und sie mit kamen mit einem wilden Bullen zurück, der einige Stunden mit den Waisen verbrachte. Einige Zeit später schlossen sich die Waisen einer wilden Herde an, zu der ein winziges Kalb gehörte. **Lolokwe** und **Morani** waren fasziniert von diesem Baby, während **Emily** mit einem gleichaltrigen Bullen spielte. Bei einer weiteren Begegnung haben **Mukwaju** und **Salama** drei Stunden friedlich mit wildlebenden Altersgenossen gespielt.

Einige Abenteuer gab es auch mit anderen Tierarten. Die Waisen wurden von einem brütenden Strauss verjagt und hatten große Angst vor den sich paarenden Hyänen. Das Verjagen von Antilopen und Affen wurde mit Erfolg und Freude betrieben. Sie retteten einen Hasen, der von einem Schakal verfolgt wurde. **Burra**, **Solango**, **Mpala** und **Sosian** erwiesen sich als wahre Helden. Während sie mit dem Schakal beschäftigt waren, raste der Hase zwischen den Beinen der Waisen hindurch und entkam unverletzt.

Die freundschaftlichen Bande zwischen **Sweet Sally** und **Aitong**, sowie die Liebe von **Emily** zu **Ndara** verstärken sich. Zwischen **Icholta** und **Mvita**, **Mpala** und **Morani** gibt es einige Rivalitäten. **Mweya**, die für jeden Unsinn zu haben ist rollte sich wie eine Schnecke in einem Traktorreifen zusammen und war so eingeklemmt, dass sie von den Aufsehern befreit werden musste. **Mweiga**, die im Oktober 6 Jahre alt wird, scheint kräftiger zu werden. Sie bekommt immer noch täglich eine extra Portion Milch und eine extra Portion Kokoskuchen.

Daß Elefanten Mitleid und Zuneigung empfinden können, wird durch die Liebe **Aitong's** für die gerettete Waise **Galana** demonstriert. **Galana** hatte ihre erste Nacht in den Stallungen verbracht, bevor sie am 15. nach Nairobi gebracht wurde. **Aitong** hatte die Kleine so ins Herz geschlossen, dass sie morgens alles versuchte, um sie in den Busch mitzunehmen. Abends nach der Rückkehr der Gruppe, hat sie sich gleich auf die Suche begeben und war sichtlich beunruhigt als sie **Galana** nicht wieder fand. **Sweet Sally**, **Mweya** und **Icholta** haben sich während dieser einen Nacht sehr sorgfältig um das Baby gekümmert. **Emily** hat eigenartiger Weise kein Interesse an der Kleinen gezeigt. Sie war damit zufrieden, dass **Aitong** die Verantwortung übernahm.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Wie es aussieht teilen sich **Yatta** und **Mulika** die Rolle der Matriarchin, besonders **Selengai** steht **Mulika** sehr nah und **Olmallo** ist der große Favorit der älteren „Mädchen“. **Tomboi** und **Taita** sind große Konkurrenten.

Die Waisengruppe traf schon zwei Mal auf die Spur von wilden Herden, aber es gab keinen Kontakt zu ihnen. Dafür gab es Begegnungen mit anderen wildlebenden Artgenossen. Erdhörnchen, Dikdiks und Perlhühner wurden erfolgreich verjagt. Eine Otter wiederum, hat die Gruppe in Panik versetzt und zum Rückzug veranlasst. Alle Elefanten sehen gut aus und fühlen sich wohl. Das hin und her schwingen der Rüssel ist bei Elefanten ein Zeigen der Freude und des Wohlseins. Zu dieser Jahreszeiten ist es in Ithumba sehr trocken aber auch die trocken Büsche sind extrem nahrhaft und in der Umgebung gibt es davon genug. Sie gewöhnen sich auch langsam an das salzhaltige Wasser in diesem Gebiet. Zusätzlich wird Süßwasser herangeschafft, um den Salzgehalt des Trinkwassers zu mindern, damit auch die Milch für die Kleinen zubereitet werden kann.

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Emily's Gruppe hat die erneut extreme Dürre gut überstanden und einige Begegnungen mit wilden Herden erlebt. Sie nahm ihre Lieblinge **Tsavo**, **Loisaba** und **Ndara** zu einem wilden Bullen mit. Am 10. haben die Waisen eine Gruppe von 18 wilden Elefanten getroffen. **Natumi** und **Icholta** zeigten großes Interesse an dem 4 Monate alten Baby, dass die Gruppe mit sich führte.

Die Ankunft eines neuen Babys, das sehr schwach und abgemagert auf dem Gebiet der Taita Ranch gefunden wurde und den Namen **Sagalla** erhielt, war eine aufregende Angelegenheit für die älteren Waisen. **Aitong**, **Icholta**, und **Nyro** wetteiferten, um das Baby willkommen zu heissen. Sie wurden aber von **Aitong** zur Seite geschoben als sie die Furcht der Kleinen sah. Wie eine Mutter zog sie das Baby zwischen ihre Vorderbeine. Zur großen Enttäuschung von **Aitong** wurde die Kleine für die nächsten beiden Tage in **Mweiga**'s Gehege untergebracht. Nachdem **Sagalla** beobachtet hatte, dass **Mweiga** ihre Milchflasche bekam, nahm sie die Hand eines Aufsehers und erbettelte sich ebenfalls ihre Ration. Ab diesem Zeitpunkt trank sie reichlich und rannte jedem hinterher, der etwas in der Hand hielt, denn es hätte eine Milchflasche sein können. Das überraschte und erfreute die Keeper sehr. Nach zwei Tagen war sie soweit mit **Mweiga** das Gehege zu verlassen, aber sie war zu schwach um sich weiter von den Stallungen zu entfernen.

Und immer wieder beweisen uns die Elefanten ihre Intelligenz – **Emily** bricht von den Akazienbäumen grüne Zweige ab für die jüngeren Waisen. **Morani**, dem das Schlammbad offensichtlich zu kalt ist, baut sich seine eigene Pfütze. Er schaufelt mit dem Vorderfuß eine Mulde und füllt sie mit dem Wasser in den Trinkeimern auf. **Mweya** kniet sich auf ihre Hinterbeine, um unversehrt einen steilen Abgang am Mazinga Hill hinunter zu rutschen. **Emily** holte einmal **Natumi** und **Salama** zurück, als sich diese auf der Jagd nach einem Impala zu weit von der Gruppe entfernt hatten. **Aitong** half der kleinen **Mweiga** beim Aufstehen, nachdem sie beim Ansturm auf die Milchflasche von **Irima** umgerannt worden war.

Morani ist immer noch der große Favorit in der Gruppe. Die Annährungsversuche von **Ilingwezi** mag er offensichtlich nicht, denn er bespritzt sie mit kaltem Wasser aus dem Schlammbad.

Begegnungen mit anderen Arten gab es auch wieder. Die Waisen beobachteten respektvoll eine Herde von 2000 Büffeln die grasend über die Savanne zogen. Für Aufregung haben zwei Löwen gesorgt, die neben dem Schlammbad Rast einlegten und eine Hyäne die sich hinter dem Busch versteckt hatte, von dem **Solango**, **Mpala** und **Thoma** gerade fressen wollten. Für den Rest des Tages blieb **Mpala** an der Seite des Keepers.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

In diesem Monat beschäftigen sich die Waisen mit dem Jagen von Dikdiks und Begegnungen mit Pavianen gab es auch wieder. Sie fanden im Schlammbad Spuren wilder Elefanten, die waren aber schon fort, als die Waisen eintrafen. **Yatta** bestätigt ihre Rolle als Matriarchin in der Gruppe, gefolgt von **Mulika** an zweiter Stelle. **Yatta** musste sich auch der kleinen **Olmallo** (die Jüngste der Gruppe) annehmen. Obwohl **Olmallo** eng mit **Nasalot** befreundet ist, scheint sie in der letzten Zeit unter Liebesentzug zu leiden. Sie versteckt sich im Gebüsch, ignoriert die Rufe der Aufseher und wartet bis **Yatta** oder einer der älteren Elefanten sie zurückholt. Auch zum Schlammbad verlangt **Olmallo** die Begleitung von **Yatta**. **Kinna** wird ruhiger und übernimmt oft eine Führungsrolle. Und trotzdem zeigt sich **Kinna** manchmal eifersüchtig, wenn sie **Wendi** aus dem Schlammbad schubst oder **Mulika** in den Schwanz beißt.

In der Ithumba Gruppe scheint **Napasha** der zukünftige Beschützer zu sein, denn er ist mutig genug die Paviane auf die Bäume zu jagen. Auch **Tomboi** hat nun genug Mut, um die Paviane zu verjagen. Früher hatte er so viel Angst, dass er sich an **Wendi**'s Hinterbein festkrallen musste.

Die Jungs der Gruppe **Napasha**, **Taita** und **Tomboi** kämpfen immer wieder spielerisch miteinander, oder sie veranstalten ein Wettrennen zum Schlammbad, das jedoch immer **Napasha** gewinnt. Keine Spur mehr von seiner Beinverletzung.

Die Trockenzeit hat ihren Höhepunkt erreicht, aber alle Elefanten entwickeln sich prächtig und keiner hat an Kondition verloren. **Olmallo** mag das salzige Wasser nicht besonders, aber den anderen macht es nichts aus und es zeigen sich keine gesundheitlichen Probleme. Bevor in Tsavo Nord die entsetzliche Wilderei einsetzte, lebten hier Elefantenbullen mit den größten Stoßzähnen ganz Afrikas. Offenbar haben sie von den Mineralien im Wasser und in der Vegetation profitiert.

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Zu Beginn dieses Monats kam es zu einem sehr traurigen Ereignis in Voi. Die im September gerettete Waise **Sagalla** erkrankte plötzlich an Lungenentzündung und starb am 5. Oktober völlig unerwartet in den Armen der Aufseher. Eine Lungenentzündung ist immer das größte Risiko für ein schwaches verwaistes Elefantenbaby mit einem angeschlagenen Immunsystem.

Mitte Oktober sollten eigentlich die Hauptregenfälle in Tsavo nieder gehen. Am 18. Oktober gab es aber nur leichten Niederschlag. Die heiße trockene Zeit ist jedes Mal eine Herausforderung für alle Elefanten. Alle befinden sich aber in einem guten Zustand und es freut uns, dass sich auch **Mweiga's** Zustand verbessert hat.

Die starke Verbindung zwischen **Sweet Sally** und **Aitong** erfuhr in diesem Monat einen besonderen Höhepunkt. Am 15. Oktober verbrachten die beiden eine Nacht im Freien. Vermutlich trafen sie sich mit **Lissa's** Gruppe, die am Tag zuvor in den Mazinga Hills gesichtet worden war. Nachdem sich **Emily** drei Mal in den Stallungen in der Nacht im Stich gelassen sah, gab sie laute Signale von sich. In der Nacht des 28. Oktober wurden sie und **Aitong** in der Nacht draußen gelassen. Die Abwesenheit von **Aitong** verwirrte aber **Sweet Sally** so stark, dass die Aufseher entschieden, sie in der nächsten Nacht zurück zu bringen. Die Nacht darauf durften **Aitong**, **Emily** und **Sweet Sally** im Freien verbringen. **Sweet Sally** war offensichtlich ganz aus dem Häuschen und demonstrierte ihre Freude indem sie Kopf und Rüssel hin und her schwang. Ihren Kopf eng an **Aitong** gepresst, zeigte die Waise **Sweet Sally** ihre Liebe zu der älteren **Aitong**. In der dritten Nacht entschieden wir uns **Loisaba** als Begleiter für **Emily** draußen zu lassen. **Loisaba** hatte aber kein Interesse und wollte zurück, während **Natumi** beleidigt war, dass sie nicht für den Ausflug auserwählt wurde.

Natumi, **Loisaba**, **Tsavo** und **Ndara** sind die Jüngsten und stehen sehr nahe zu **Emily**. Beim Baden hielt **Natumi** **Ndara's** Kopf unter Wasser, sodass die Aufseher einschreiten mussten. Im Wissen etwas Unrechtes getan zu haben zog sich **Natumi** darauf eine Zeit lang von der Gruppe zurück. **Seraa**, **Laikipia**, **Mweya** und **Salama** spielten in diese Monat mit Altersgenossen der wilden Herde der Matriarchin **Naomi**, einer Freundin von **Emily**. Bei einem anderen Zusammentreffen mit wilden Elefanten am 25. Oktober, erfreuten sich **Aitong**, **Sally** und **Thoma** an einem kleinen wilden Baby. **Edie** und **Ilingwezi** genossen kleine Raufereien mit wilden Freunden ihres Alters. **Nyiro** und **Tsavo** sind große Konkurrenten, während **Burra**, **Mpala**, **Solongo** und der kleine **Morani** dicke Freunde sind.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

In den frühen Morgenstunden des 21. Oktobers kam es zu einem dramatischen, unheilvollen Ereignis. Ein tollwütiger Hund bahnte sich seinen Weg durch die Elektrozäune der Nacht-Stallungen und bevor er von den Aufsehern erledigt werden konnte, biss er **Wendi**, **Olmallo**, **Taita** und **Selengai** in den Fuß und sprang dann auf **Mulika** und schnappte ihr Ohr. Während der Impfstoff besorgt wurde und Informationen gesucht wurden, wie nun weiter vor zu gehen sei, eilten die mobile Veterinär-Einheit und unser Tierarzt David Ndeereh nach Mombasa um genügend Impfstoff für die fünf Elefanten zu beschaffen. Der älteste unserer Aufseher entschied die fünf betroffenen Elefanten von den verschonten zu isolieren, da er eine Infektion durch Speichel befürchtete.

Die benötigten Informationen kamen von unseren Freunden des Indian Wildlife Trust, wo Tollwut häufig auftritt und wo man Erfahrung mit infizierten zahmen Elefanten hat. Schnell war uns klar, dass die Trennung der Gruppe mit Stress verbunden sein würde. Nachdem klar war, dass das Risiko einer Übertragung durch Speichel nur minimal ist, gaben wir die Anweisung die Gruppen wieder zu vereinigen. Inzwischen wurde den fünf nicht betroffenen Elefanten eine Immunisationsimpfung verabreicht. Die gebissenen Elefanten erhielten die gleiche Dosis die ein infizierter erwachsener Mensch erhalten würde. Über einen Zeitraum von vier Wochen bekamen sie wöchentlich eine Impfung und je einen Monat danach noch zwei zur Verstärkung.

Wie gewöhnlich erscheint **Napasha** fast täglich im Ithumba Tagebuch. Wie alle kleine Bullen stehen **Napasha**, **Tomboi** und **Taita** in Konkurrenz zu einander und genießen die Raufereien miteinander. Gewöhnlich schreitet dann eines der weiblichen Tiere, meistens **Mulika**, **Nasalot** oder **Yatta**, ein, um den Frieden wieder her zu stellen. **Selengai** ist extrem auf **Mulika** fixiert, doch eines Tages entschied sie sich mehr Nähe bei **Yatta** zu suchen.

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

In diesem Monat gibt es interessante Tagebucheinträge. Dies war der erste volle Monat in dem Emily, Aitong und Sweet Sally in der Nacht nicht mit den anderen in den Stallungen waren. Ab und zu kehrten sie für ein oder zwei Tage nicht zurück. Dann konkurrierten Natumi und Icholta um die Rolle der Matriarchin. Natumi wird sich in Zukunft sicher zu einer Führerin entwickeln. Als Emily mit einem wilden Bullen auftauchte wurde Naomi eifersüchtig und versuchte die jüngeren Waisen von Emily fern zu halten, erst als der fremde Bulle verschwand, begrüßte sie Emily. Bei mehreren Gelegenheiten traf sich Emily mit dem wilden Bullen wieder und auch Laikipia traf sich mit ihm.

Sweet Sally ist Aitongs „Schatten“. Ihr Besitzanspruch auf Aitong zeigte sich in Eifersucht, als Mweiga, die in der Nacht Aitong vermisste, deren Aufmerksamkeit verlangte. Die jungen Bullen Salama, Nyiro, Mpala und Burra stehen weiterhin in Konkurrenz zu einander. Tsavo und Sosian, sowie Burra und Morani waren in ernsthaftere Kämpfe verwickelt. Nachdem die Aufseher versuchten, die Kämpfe zu unterbinden, verzogen sie sich und setzten ihre Kämpfe in einiger Entfernung fort. Emilys Erscheinen beendete dann schließlich die Raufereien. Auch Natumi schritt bei mehreren Gelegenheiten in die Kämpfe ein und sie wird in Zukunft sicher eine noch aktivere Rolle als Friedens-Erhalter spielen, so wie auch Icholta und die anderen älteren weiblichen Elefanten.

Am 5. November kam es zu einem Zusammentreffen mit vier wilden Kühen mit einem drei Wochen alten Kalb. Ndara wollte das Kleine gerne berühren, wurde aber von der Mutter auf Distanz gehalten. Emily spürte Ndaras Enttäuschung und kam um Ndara zu trösten. Am 12. November kam wieder Emilys Freund. Laikipia und Salama genossen es mit ihm zu spielen.

Zwei Buschböcke verursachten etwas Aufregung unter den Waisen. Die Buschböcke sprangen zwischen den Beinen der Elefanten umher und verursachten in der entstehenden Hektik einen Zusammenstoß zwischen Mweya und Seraa. Eine Gruppe von sechs Impala-Antilopen, die bei den Waisen auftauchte, wurde gemeinsam von Mweya, Thoma, Morani und Seraa verjagt. Emily vertrieb zwei Giraffen und einige Zebras, die Burra und Solango nervten. Ein paar Tage später rannte eine ganze Herde Paviane schreiend zwischen den Beinen der Elefanten hindurch und flüchtete dann auf einem Baum, vermutlich auf der Flucht vor einem Fleischfresser. Mpala bekam einen riesigen Schreck, als er einen Mistkäfer begutachtete und sich dieser plötzlich auf seinen Rüssel nieder ließ. Emily eilte darauf schnell heran um nach der Ursache von Mpala's Angst zu sehen. Gegen Ende des Monats wurden schließlich noch zwei Löwen, die unter einem Baum ruhten von Emily und Aitong vertrieben.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Am 25. November kamen endlich die lang ersehnten Regenfälle und brachten große Erleichterung und eine Zeit von Spiel und Spaß für die kleinen Waisen, die nun in den entstandenen Wasserlöchern plantschen konnten. In kürzester Zeit verwandelte sich das Land in einen Garten Eden und ähnelt nun einem tropischen Dschungel. Mit dem Regen kommen nun auch wieder viele wilde Tiere, das Zusammentreffen mit den Wildtieren ist für die kleinen Elefanten immer wieder ein Abenteuer.

Wie gewöhnlich erhält Napasha die meisten Tagebuchentragungen. Er ist der erste, der nach Milch verlangt, der erste im Schlammbad und derjenige, der Raufereien und jedes andere Abenteuer beginnt. Yatta und Mulika scheinen nun die Verantwortung einer Matriarchin zu teilen, während Nasalot und Wendi sich dieser Aufgabe wieder mehr entzogen haben. Am 9. übernahmen Wendi und Mulika die Führung der Gruppe. Taita und Tomboi sind gute Freunde. Tomboi wurde jedoch in diesem Monat ein wenig unterdrückt, wahrscheinlich weil sich Napasha ins Rampenlicht gestellt hat. Selengai ist Mulikas Lieblingsbaby und Olmalo ein Favorit der älteren Weibchen. Auch im November kam es wieder zum Zusammentreffen mit wilden Tieren. Kinna entdeckte einen Büffel und rannte, gefolgt von den anderen, schnell zurück zu den Aufsehern.

Die fünf im letzten Monat von einem tollwütigen Hund gebissenen Elefanten bekamen noch einmal eine Spritze. Sie genießen den Kontakt mit den Aufsehern und den anderen Waisen und scheinen gesund zu sein.

Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Für die Voi-Gemeinschaft war es ein wundervoller Monat. Der Regen verzauberte das Land, eine üppige grüne Pflanzendecke bringt Nahrung im Überfluss und die Waisen vergnügen sich in den Schlammflöchern. Nach der langen Trockenheit kommen nun endlich wieder leichtere Zeiten auf die Elefanten und auch die anderen Tiere zu.

Emily, Aitong und **Sweet Sally** werden nun in der Nacht nicht mehr eingesperrt. Trotzdem erwarten sie die anderen jeden Morgen an den Stallungen oder beim Schlammbad. Die anderen haben sich inzwischen daran gewöhnt, dass die drei in der Nacht nicht bei ihnen sind. **Emily, Aitong** und **Sweet Sally** sind, obwohl sie in der Nacht von den anderen getrennt sind, noch immer fester Bestandteil der Gruppe und werden es wohl auch immer bleiben.

In diesem Monat gab es bis auf einen Kontakt kein Zusammentreffen mit wilden Elefanten. Dieses eine Treffen war aber ein aufregendes Erlebnis. Der 16-jährige **Edo**, einer unserer großen Jungs, der zuletzt im März gesehen wurde, besuchte die Gruppe und war bis zum 30. Dezember dann täglich bei den Waisen. Am 31. verschwand er mit **Emily** und ihrer Gruppe für den ganzen Tag. In **Emily's** Abwesenheit machte sich **Natumi**, bestärkt von **Ilingwezi** und **Edie**, zum selbst ernannten Führer. **Emily** und **Aitong** übernahmen aber gleich nach ihrer Rückkehr wieder die Führung, von den anderen freudig begrüßt, besonders von **Loisabe, Ndara** und **Sweet Sally**. **Edo** und **Emily** sind noch immer enge Freunde. Zusammen haben sie einige Zeit in der Krankenstation in Nairobi verbracht.

Die Schlammflöcher sind in diesem Monat das größte Ereignis und die Waisen verbringen viel Zeit damit, sich in den Wasserflöchern zu erfrischen und mit Schlamm einzureiben. **Natumi** erlitt einen kleinen Unfall. Im Schlammloch rutschte sie aus, und verletzte sich mit einem Stoßzahn am Körper. Inzwischen ist die Verletzung aber keiner Rede mehr wert.

Oft spielen die kleinen Waisen-Freunde **Burra, Mpala, Solango** und **Nyiro** zusammen. Auch die älteren Bullen **Laikipia, Lolokwe** und **Salama** sind gerne zusammen. **Mweiya** spielt weiterhin eine führende Rolle unter den jüngeren Weibchen ihrer Altersgruppe. **Little Morani** ist noch immer der große Liebling, vor allem von **Aitong**, die ihm immer besondere Aufmerksamkeit zukommen lässt, wenn sie zur Gruppe zurückkehrt.

Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Der Regen in der Northern Area brachte nun üppiges Grün. Mit ihm kommen aber auch die Tse-Tse-Fliegen, eine Plage für Mensch und Tier. Die Tse-Tse-Fliegen in Tsavo übertragen zwar keine Schlafkrankheit aber die für Haustiere tödliche Tripanosomiasis.

Für die Wildtiere sind die Tse-Tse-Fliegen aber auch ein natürlicher Schutz, da durch deren Anwesenheit eine zu starke Ausbreitung der Haustierbestände reguliert wird und somit deren Lebensräume erhalten bleiben können.

Die Tse-Tse-Fliegen in der Region verhinderten eine dichte Besiedlung mit Viehhirten und ihren Herden und die geringen Niederschläge die Ansiedlung von Ackerbauern. Bedingt durch diese Faktoren konnte das Gebiet ohne größere Probleme zum Nationalpark ausgeschrieben werden. Die Elefanten schützen sich vor den Tse-Tse-Fliegen durch dicke Schlammkrusten.

Wendi, ein Possenreißer, genießt es, einen Warnruf von sich zu geben, um die kleineren Waisen zu erschrecken und sie zur Flucht zu den Aufsehern zu bewegen. Manchmal schlichtet sie aber auch die Raufereien zwischen **Tomboi** und **Taita**. **Tomboi** jagte „mutig“ zwei Eichhörnchen in ein Loch und eine Gruppe Paviane auf einen Baum. Wie gewöhnlich benimmt sich **Napasha** wie etwas Besonderes.